

* * * * *

Vassos Karageorghis, in collaboration with Bodil Bundgaard Rasmussen, Lone Wriedt Sørensen, Joh Lund, Helle Horsnaes and Anne Marie Nielsen: *Ancient Cypriot Art in Copenhagen. The collections of the National Museum of Denmark and the Ny Carlsberg Glyptotek*. Nicosia: The A.G. Leventis Foundation, 2001. xi, 145 Seiten, ca. 250 Farabbildungen. - ISBN 9963-560-43-1.

Vassos Karageorghis hat sich neben vielem anderem auch darum verdient gemacht, daß er dafür sorgte, daß die über Museen in aller Herren Länder verteilten Zeugnisse der antiken Kultur und Kunst Zyperns in großen und kleinen Katalogen zusammengetragen wurden, so daß man dieses Quellenmaterial, das seit dem 19. Jh. von der Insel über die ganze Welt verstreut wurden, wenigstens in der Bibliothek wieder vereint betrachten und auswerten kann. Diesmal hat er – in Zusammenarbeit mit seinen dänischen Schülern - selbst Hand angelegt und die beachtlichen Bestände an Cyprica in den beiden großen Kopenhagener Museen in einem für Besucher ansprechenden gemeinsamen Auswahlkatalog vorgelegt. Natürlich waren die Kopenhagener Bestände zum guten Teil schon früher publiziert worden.⁴ Aber die mehr als 250 Nummern, im Verhältnis 5:1 zwischen Nationalmuseum und Ny Carlsberg Glyptotek verteilt, sind hier alle durchgehend in Farbe illustriert, was insbesondere der Keramik und den Bemalungsresten auf der Plastik sehr zugute kommt. Nicht ganz klar werden die Kriterien, nach denen manche Objekte weggelassen sind (vgl. S. 5); offensichtlich sind es vor allem Stücke aus der hellenistischen und römischen Zeit, in der die zyprischen Produkte sich dem Standard der Mittelmeerwelt weitgehend angepaßt haben und kaum mehr von denen aus anderen Gebieten zu unterscheiden sind, so etwa die Sammlung von zyprischem Glas in der NCG⁵ Neben den Funden aus Zypern selbst sind hier auch zyprische Arbeiten Stücke von außerzyprischen Fundorten wie Lindos auf Rhodos oder Hama in Syrien aufgenommen. Während die Ny Carlsberg Glyptotek ihre Cyprica in einem eigenen Bereich zeigt, wird im Nationalmuseum jetzt von der Leventis Foundation so wie zuvor schon in New York, London und Cambridge, eine eigene Galerie zyprischer Antiken eingerichtet, zu der dieser Katalog eine passende Einführung bietet.

Die Keramik und auch die Terrakotten hat Karageorghis, abgesehen von wenigen Stücken hellenistischer und römischer Zeit, die John Lund bespricht, selbst bearbeitet. Die größtenteils archa-

4 Die Keramik etwa im *CVA Copenhagen* 1 (1924) und in E. Gjerstads *Swedish Cyprus Expedition* IV 2 (1948). Für die Cyprica der Ny Carlsberg Glyptotek s. A.M. Nielsen, *Cypriote Antiquities in the Ny Carlsberg Glyptotek*, Copenhagen, SIMA 20,8 (1983); dies., *Catalogue of the Cypriote Collection* (1992).

5 Nielsen a.O. 73 ff. Nr. 1-292.

ischen Steinskulpturen sind von Lone Wriedt Soerensen bzw. von Anne Marie Nielsen beschrieben. Dem Ganzen ist eine Überblickstabelle der Phaseneinteilung insbesondere der Bronze- und Eisenzeit auf Zypern vorangestellt (S. vii).

Helle Horsnaes' Auswahl qualitätvoller Silber- und Goldmünzen (99ff.) gibt einen kleinen Querschnitt durch die Münzprägung und damit zugleich durch die Geschichte von Zypern von archaischer bis in römische Zeit. Von einigen unterschiedlichen Bronze- und Goldobjekten, die Bodil Bundgaard Rasmussen vorstellt, ist der Fundort bis auf den genannten Bronzedolch aus Lapithos und einen klassischen Goldstreifen aus Marion unbekannt.

In einer Einleitung (3-5) stellt Bundgaard die Sammlungsgeschichte der zyprischen Funde im Nationalmuseum vor. Die ersten Stücke wurden im 19. Jh. von Dänen, die in Alexandria ansässig waren, gestiftet; ein großer Teil der Sammlungen wurde Ende des 19. und Anfang des 20. Jh. im Kunsthandel, vor allem aus verschiedenen Privatsammlungen in Frankreich, erworben. Im frühen 20. Jh. kamen dann Funde aus Grabungen hinzu, so vor dem 1. Weltkrieg aus den Grabungen von Kinch und Blinksberg im Heiligtum der Athena Lindia auf Rhodos, aus Hamas in Syrien und schließlich fünf vollständige Grab-Ensembles von den Unternehmungen der Swedish Cyprus Expedition von E. Gjerstads; dazu gehören etwa Nr. 1-3 und eine bronzene Pfeilspitze Nr. 185 aus einem Grab der frühen Bronzezeit in Lapithos und Nr. ... aus einem Grab des 5. Jh. v. Chr. in Marion. Daneben gibt es auch eine ganze Anzahl von jüngeren Erwerbungen aus dem Kunsthandel Nr. 4-9, 53; NCG Nr. 1-17, 12).

Schwerpunkte der Sammlungsbestände liegen bei der Keramik in der mittleren Bronzezeit auf der Rotpolierten Ware (Red Polished) III und der Weißbemalten (White Painted) III-V, in der späten Bronzezeit auf der Basisring-Ware (Base Ring Ware), in der Eisenzeit vor allem der Weißüberzogene Ware (White Slip) I-II, der Schwarz-auf-Rot (Black-on-Red) I und Zweifarbigen (Bichrome) III-V. Bereits in den Übergang zur klassischen Zeit gehören einige der für Zypern damals typische Kannen mit Terrakotta-Protomen (Bichrome Red so Nr. 80-83 aus Marion) oder -Figuren (Plain White III; NCG Nr. 13-15) am Griff, denen die Ausgußtülle gelegentlich als Wassergefäß dient. Die letzteren stammen aus Amrith in Phönizien, sind also aus Zypern importiert. Auffällig sind dann einige dicht beschriftete weiße Amphoren, die Mitford als exakt datierte Votive einer Gemeinschaft von Flachs-Händlern im späten 3. Jh. v. Chr. aus der Nymphenhöhle von Kafizin identifizieren konnte, und einige Scherben zyprischer Sigillata aus Hama bilden den Abschluß.

Besonders fallen dem Betrachter ein Horn (Nr. 23) sowie zahlreiche Kannen und stilisierte Askoi (Nr. 24-35) mit vogelkopfförmigem Ausguß der mittelbronzezeitlichen White Painted Ware auf, dazu ein Gefäß (Nr. 39), das mit aufgerissenem Maul und mit Vogelprotomen als Armen wie eine menschliche Gestalt aussieht. Bei einem Krug im String Hole Style ist eine Gesichtsmaske am Hals angebracht (Nr. 50). Bei den schönen Base Ring Gefäße (Nr. 43 ff.) wird die Metallimitation deutlich. Eine Reihe besonders schöner Gefäße gehören der Phase Bichrome IV an, Kelche, Kannen und Amphoren (Nr. 69-78, NCG 8, 10 f.). Bei der frühen Sigillata (Nr. 93) vermutet Lund einen Rückbezug auf klassische rote Gefäße wie die Red Slip Schalen aus Marion.

Bei den Terrakotten, die schon vorgelegt worden sind,⁶ treten vor allem archaische Figuren von Kriegerern und Reitern auf sowie Göttinnen, die bis in den Hellenismus reichen. Ein Teil von ihnen hat noch seine Farbreste bewahrt. Die qualitätvollsten Stücke sind eine Gruppe von zwei Pferden und vier Kriegerern von der Akropolis von Lindos (Nr. 105), vermutlich der Überrest einer Wagenfahrtgruppe. Motivisch interessant ist auch ein Baby in einer Tragetasche aus der mittleren Bronzezeit. Außerdem gibt es eine Reihe von größeren oder lebensgroßen Köpfen, die von archaischen Votivstatuen stammen (Nr. 114-26); sie erinnern teilweise an die entsprechende Kalksteinplastik, so noch der hellenistische Kopf Nr. 122, an den in der NCG Nr. 38. Die Identifizierung von letzterem und Nr. 39 mit Demetrios Poliorketes ist allerdings mehr als

fragwürdig. Ein halber Fuß in Lebensgröße (Nr. 134) bezeugt eine lebensgroße Tonstatue noch in hellenistischer Zeit.

Sehr lohnend sind die Kalkstein-Votivfiguren. Von denen im Nationalmuseum (77 ff. Nr. 141ff.), wenige noch mit Farbresten, stammt der allergrößte Teil aus den dänischen Grabungen in Rhodos (Nr. 141-172), vor allem sind es Votive von der Akropolis von Lindos für Athena Lindia, noch aus archaischer Zeit, in erster Linie Frauen und Männer, die teilweise noch ein Opfertier halten, sowie Tiere. Interessant sind zwei Paare von Thronenden, bei denen offenbar der Mann einen Widderkopf trägt (Nr. 152-54), eine geflügelte Frau, die wegen der Schlangen in ihren Händen nicht Nike sein kann (Nr. 156) und ein leierspielender Meergott (Nr. 157). Dann gibt es Figuren von Löwen, Sphingen und Raubvögeln und schließlich noch einen Ständer mit vier Masken. Ein Herakles/Melkart stammt wieder aus Amrith in Phönizien (Nr. 173), wo zahlreiche Gegenstücke gefunden worden waren. Die Steinskulpturen in der Ny Carlsberg Glyptotek sind von sehr guter Qualität, aber außer einer hochklassischen Grabstelenbekrönung aus Marion, ehemals in der Sammlung Tyskiewicz, fast alle ohne Fundortangabe. Neben einigen vollständigen Stifter-Statuetten handelt es sich beim größten Teil um Köpfe von großformatigen Votivfiguren, beginnend mit einem großartigen hocharchaischen Kopf mit Mütze über zahlreiche bekränzte frühklassische Köpfe bis hin zu solchen des späteren Hellenismus.

Reinhard Stupperich

6 N. Breitenstein, *Catalogue of Terracottas, Cypriote, Greek, Etrusco-Italian and Roman*, Kopenhagen (1941) und in: V. Karageorghis, *The Coroplastic Art of Ancient Cyprus I-VI* (1991-98).